

Die Universitätsbibliothek 2013



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Lernort Bibliothek 2013 - Ausbau der Angebote	4
Ausleihdienste fast vollständig in komfortabler Selbstbedienung	5
Interner Aufsatzlieferdienst	6
Hochschulbibliographie	6
Bibliotheksetat	6 - 7
Konsolidierung der Zeitschriftenerwerbung	8
Evaluation: Nutzung E-Books / E-Journals	8 - 9
ArcheoInf - Informationsnetz zur umfassenden Bereitstellung von digitalen Forschungsdaten archäologischer Feldprojekte	9
Die Bibliothek auf dem Campus - Ausstellungen	9
Die Bibliothek in Zahlen	10
Aus den Abteilungen	11 - 14
Standortübersicht des Bibliothekssystems (Stand: 31.12.2013)	15
Impressum	16

Liebe Leserinnen und Leser,

lernen Sie lieber am heimischen Schreibtisch mit den willkommenen Ablenkungen oder bevorzugen Sie das konzentrierte Lernen in der Bibliothek mit all ihren Angeboten? Unsere Bibliothek mit ihrem hohen Anteil an ausleihbarer Literatur und elektronischen Medien lässt Ihnen stets die freie Wahl: Lernen und lesen Sie doch, wo Sie wollen!



Wer nun meint, dass diese Wahlfreiheit die Bibliothek leeren würden, muss beim Blick auf die Zahl von mehr als 1,6 Millionen Besuchen erkennen, dass noch nie so viele Menschen hier gearbeitet haben, wie dies 2013 der Fall war. Was treibt in Hochphasen also fast 7.000 Besucher täglich in die Lesezonen der Zentralbibliothek, wenn doch fast alle Medien bequem zu Hause genutzt werden können? Einiges mag für die soziologische These sprechen, dass die Individualisierungsschübe der Moderne unsere Sehnsucht nach Gemeinschaftserleben und die Bedeutung der sogenannten *dritten Orte* gesteigert haben.

Unsere Beobachtungen vor Ort legen darüber hinaus aber zwei weitere Gründe für die hohe Attraktivität der Bibliothek nahe: Zum einen erfordern Lesen und Lernen heute viel

mehr als einen Stuhl, einen Tisch und ein aufgeklapptes Buch. WLAN, Drucker, Kopierer, Beratungsangebote, alle relevanten Informationsressourcen in Reichweite, Erholungsmöglichkeiten und kurze Wege gehören selbstverständlich zum Lernalltag. Zum anderen bevorzugen immer mehr Studierende das Lernen in Gruppen oder zumindest die Möglichkeit, mit anderen dabei in Kontakt treten zu können. In beiden Fällen ist eine gut ausgestattete Bibliothek der ideale Lernort.

In einem solchen sind Möblierung und innenarchitektonische Gestaltung angemessen, flexibel und bieten neben dem optimalen Einsatz multimedialer Hilfsmittel auch Möglichkeiten, Arbeitsplätze langfristig zu buchen und eigene Materialien zu verwahren. Konsequenter muss die Bibliothek dabei die benötigten Lernszenarien zur Verfügung stellen und ihren Nutzerinnen und Nutzern sagen können: Lernen und lesen Sie doch wie Sie wollen!

Nicht nur die Quantität der Arbeitsplätze, sondern auch die Flexibilität ihrer Nutzung zu erhöhen, war unser Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr. Daraus resultierten ein moderner Schulungsraum, neue Gruppenarbeitsräume, buchbare Einzelarbeitsplätze, ein Eltern-Kind-Raum und 150 neue Arbeitsplätze. Neben den offensichtlichen Planungsaufgaben waren wichtige Vorbereitungsaufgaben zu leisten. Hier nahm die sorgfältige Auswahl der nicht mehr

benötigten Bestände, durch die erst Platz für neue Arbeitsbereiche generiert wurde, einen wichtigen Stellenwert ein. Diese mittlerweile kontinuierlich betriebene Bestandsevaluation wurde auch dadurch gefördert, dass die Bibliothek ihren Bestandsaufbau immer stärker auf die Auswertung von Nutzungsstatistiken und eine intensive Kommunikation zwischen den Fachreferentinnen und Fachreferenten und den Fakultäten stützt.

Mit all diesen Maßnahmen hat die Bibliothek ihren Teil dazu beigetragen, dass die TU Dortmund sehr gut auf den doppelten Abiturjahrgang vorbereitet war. Die Bibliothek als wichtigen Erfolgsfaktor für ein Studium an der TU Dortmund zu profilieren, ist dabei unser erklärtes Ziel.

Herzlich,

Ihr Joachim Kreische

Lernort Bibliothek 2013

Ausbau der Angebote

Die Universitätsbibliothek bietet mit 122 Öffnungsstunden in der Zentralbibliothek weiterhin die umfangreichsten Öffnungszeiten in Nordrhein-Westfalen an. Damit besteht für die Studierenden der TU Dortmund ein attraktives Angebot an Lern- und Arbeitsplätzen, das von den Studierenden immer stärker nachgefragt wird. Erkennbar ist dies am deutlichen Anstieg der Besuchszahlen in der Zentralbibliothek. Im Januar 2013 verzeichnete die Zentralbibliothek – auf eine ganze Woche umgerechnet – mehr als 4.900 Besuche täglich. Absoluter Spitzenreiter war der 29. Januar 2013 mit 6.725 Besucherinnen und Besuchern. 2012 lag der Spitzenwert noch bei 6.369 Besuchen am 30. Januar (Tagesdurchschnitt 2012: 3.550 Besuche, 2013: 3.770 Besuche) (Abb. 1, Abb.2).

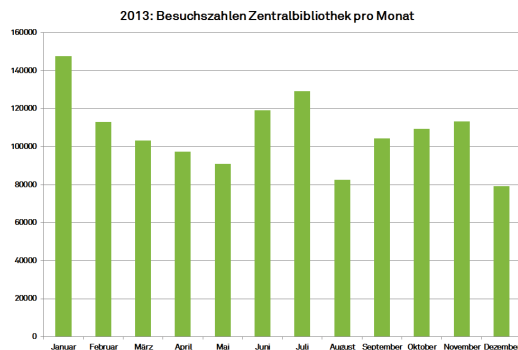
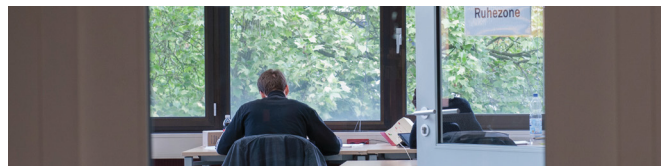


Abb. 1



Dieser Anstieg ist auch darauf zurückzuführen, dass die Studierendenzahl der TU Dortmund weiter zunimmt und die Studierenden sich immer länger auf dem Campus aufhalten. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach geeigneten Lernorten und Lernräumen immer weiter an. Deshalb war es wichtig, dass wir die Kapazität unserer Arbeitsplätze im Jahr 2013 deutlich ausweiten konnten.

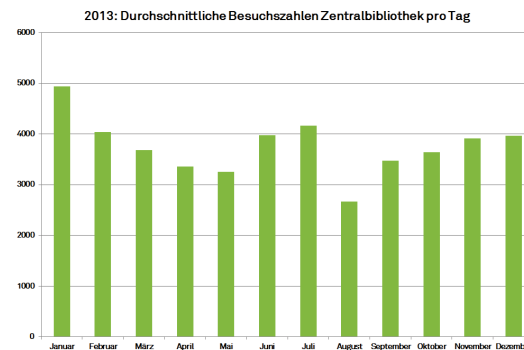
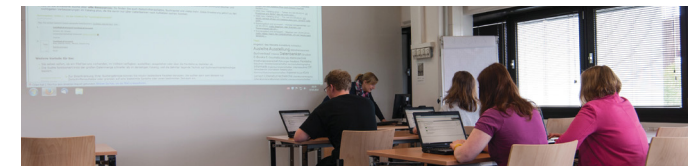


Abb. 2



Durch Umwidmung von Räumen und Flächen gelang es, über 150 zusätzliche Arbeitsplätze in den Einzel- und Gruppenarbeitsbereichen der Zentralbibliothek einzurichten. Dabei wurden sowohl Bedürfnisse der unterschiedlichen Lerntypen wie auch verschiedene Lernsituationen berücksichtigt. So wurde Anfang des Jahres ein Lernraum mit 20 Einzelarbeitsplätzen als neue laptopfreie Ruhezone ausgewiesen, mit dem wir einen besonders ruhigen Bereich anbieten können. Im März wurde nach umfangreichen Umbaumaßnahmen der neue Schulungsraum im 2. Obergeschoss eröffnet. Hier finden Kurse für diverse Zielgruppen und zu unterschiedlichen Themen vom Literaturrecherchekurs bis zur Schulung in Literaturverwaltungsprogrammen statt. Bei Bedarf stellen wir jeder Schulungsteilnehmerin und jedem Schulungsteilnehmer ein Laptop zur Verfügung. Der helle und freundliche Raum ist mit WLAN ausgestattet, ansprechend möbliert und seit Dezember zusätzlich mit akustischen Dämmmaterialien ausgestattet.

Regen Zuspruch findet der neue Eltern-Kind-Raum in der Zentralbibliothek, der im November eröffnet wurde. Hier lernen studierende Eltern, während ihre Kinder in der bunten Spielecke spielen können.

Zum Konzept, Lernorte für verschiedene Zielgruppen anzubieten, passt auch die Einrichtung zweier weiterer spezieller Lernräume. Im Wintersemester wurde im 2. Obergeschoss ein Studienraum mit buch- und abschließbaren Containern für eigene Studienmaterialien eröffnet. Daneben gibt es einen neuen Arbeitsraum für Studierende mit Behinderung. Hier steht Blinden und Sehgeschädigten ein spezieller PC-Arbeitsplatz mit einem Sprachausgabeprogramm zur Verfügung.



Unsere Studierenden haben in der Vergangenheit häufig den Wunsch nach mehr Gruppenarbeitsplätzen geäußert. Mit einem umgestalteten Besprechungsraum konnten wir ihnen Ende Dezember im 1. Obergeschoss einen neuen Gruppenarbeitsraum anbieten. Der Raum kann über ein Buchungssystem bis zu einem Monat im Voraus reserviert werden und bietet Platz für 20 Personen.

Der Ausbau der Lernplätze bleibt ein wichtiges Ziel der Bibliothek. Im kommenden Jahr werden wir weitere Arbeitsplätze für das individuelle und kooperative Lernen einrichten und dabei auch das Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung in den Lernpausen berücksichtigen.



Ausleihdienste fast vollständig in komfortabler Selbstbedienung

Schon seit 2011 können unsere Nutzerinnen und Nutzer Ausleihen und Rückgaben in der Zentralbibliothek selbstständig verbuchen. Seitdem ist es möglich, während der gesamten Öffnungszeiten bis ein Uhr nachts Bücher auszuleihen oder zurückzugeben.

Seit Juni 2013 können zusätzlich alle notwendigen Zahlungen über einen Kassenautomaten beglichen werden, der sich im Eingangsbereich direkt neben der Rückgabestation befindet. Der Automat nimmt Bargeld, die EC-Karte oder auch Zahlungen per Geldkarte entgegen; zudem verfügt er über eine Geldwechselfunktion und einen Shopverkauf für unseren Buchverkauf ausgesonderter Literatur.

Im Juli 2013 haben wir die vorgemerkten und abholbereiten Medien in den Zeitschriftenlesesaal verlegt. Der Raum bietet zusätzlichen Platz zum einen für die gedruckten Zeitschriftenhefte des laufenden Jahrgangs, zum anderen für ruhige Einzelarbeitsplätze. Die Stellfläche für die Vormerkungen verdoppelte sich mit dem Umzug und erspart damit das früher häufig nötige Rücken und Umräumen der Bücher.

Damit stehen nun so gut wie alle Ausleihdienste während der gesamten Öffnungszeiten zur Verfügung.

Interner Aufsatzlieferdienst

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund können über den neuen Dienst Aufsätze aus den Beständen der Universitätsbibliothek kostenlos bestellen. Eingescannte Artikel werden als PDF-Datei oder bei online verfügbaren Ressourcen als Link per E-Mail geliefert. Das einfach auszufüllende Bestellformular ist seit August 2013 im Katalog verfügbar.

Unser Katalog | Ihr Konto | Literatursuche | Nutzung der Bibliothek | Angebote nach Maß | Über uns

Sie sind hier: TU Dortmund > Universitätsbibliothek > Interner Aufsatzlieferdienst

Interner Aufsatzlieferdienst

Unser Service für wissenschaftlich Beschäftigte der TU Dortmund: Wir liefern Ihnen jeden gewünschten Zeitschriftenaufsatz aus der E-Mail als PDF-Dokument. Mit Rückfragen wenden Sie sich bitte an die [Medienlieferung](#). Laut Urheberrechtsgesetz § 53 Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur kleine Teile einer Zeitschrift

Name:

E-Mail-Adresse:

Lehrstuhl:

Angaben zum Aufsatz:
Geben Sie bitte an:
Aufsatz, Autor, Zeitschrift,
Jahr, Heft, Seiten

Bis Jahresende 2013 wurde dieser Service 809 Mal in Anspruch genommen. Nur knapp 12 % der Aufträge konnten nicht erledigt werden, da die gewünschten Titel oder Jahrgänge nicht zum Bestand der Bibliothek gehörten.

Für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler spielt es nun keine Rolle mehr, an welchem Standort der Bibliothek sich eine Zeitschrift befindet, da sie einen gewünschten Aufsatz einfach bequem bestellen können.

Hochschulbibliographie

Nach einem Jahr intensiver Redaktionsarbeit hat die *Hochschulbibliographie* im September 2013 die Zahl von 5.000 nachgewiesenen Veröffentlichungen überschritten. Noch sind aber viele Publikationslisten durch das Redaktionsteam zu bearbeiten. Dabei wird nicht nur auf eine vollständige und korrekte bibliographische Beschreibung, sondern auch auf eine Verknüpfung mit Normdaten geachtet. Falls noch nicht bestehend, werden für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund Normdatensätze in der Gemeinsamen Normdatei (GND) angelegt.



Die Abteilung Projektentwicklung hat mit Unterstützung der Bibliotheks-IT die Entwicklung der technischen Infrastruktur der Hochschulbibliographie weiter vorangetrieben. So wurden hier Teile der Systemarchitektur in einen serviceorientierten Ansatz überführt. Für die meldenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund werden diese Vorteile im Laufe des nächsten Jahres sichtbar. Publikationslisten können selbstverständlich weiterhin eingereicht werden.

Bibliotheksetat

Im Rahmen der bedarfsgerechten Budgetierung standen der Universitätsbibliothek 7.736.157 € aus Haushalts- und 304.722 € aus Qualitätsverbesserungsmitteln im Jahr 2013 zur Verfügung (Abb. 3).

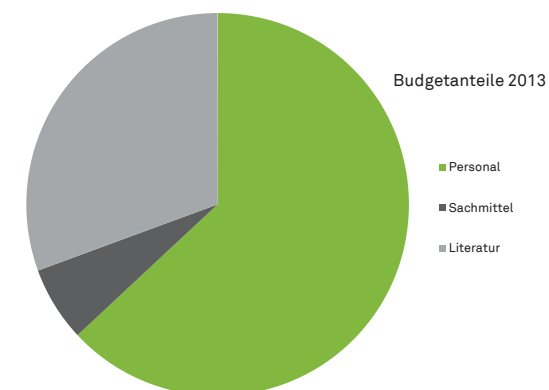


Abb. 3

Auch weiterhin machen die Personalkosten den höchsten Anteil am Gesamtetat aus. Mit einem Anteil von 29 % des Gesamtetats folgen die Ausgaben für den Literaturerwerb.

Übrig bleibt ein kleinerer Anteil am Gesamtetat, der für allgemeine Sachaufwendungen eingesetzt wurde. Hieraus wurden insbesondere Investitionen in den Lernort Universitätsbibliothek getätigt.

Verglichen mit den Ausgaben der Vorjahre setzt sich der Trend fort, dass der Anteil der Personalausgaben am Gesamtetat sinkt. Investive und organisatorische Maßnahmen der letzten Jahre, z. B. die Automatisierung von Ausleihdiensten sowie die Zusammenlegung von Bibliotheksstandorten sind dafür ursächlich. Auch dadurch bedingt war es im Jahr 2013 möglich, ein höheres Investitionsniveau beim Literaturerwerb zu erreichen.

Noch rechtfertigen aber auch die hohen Ausleihzahlen für den gedruckten Bestand, dass ein maßgeblicher Budgetanteil dafür verwendet wird.

Verteilung der Literaturmittel auf verschiedene Medien

	Bände / Titel	Betrag
gedruckte Zeitschriften	782	119.226 €
elektronische Zeitschriften	733	982.052 €
Datenbanken	65	467.170 €
gedruckte Monografien	7.799	408.347 €
E-Books	62.424	270.979 €

Abb. 4

So wurde jedes in 2013 erworbene Buch durchschnittlich 3,4 Mal im selben Jahr entliehen. Zudem lagen in der Vergangenheit gerade für den deutschsprachigen Bereich zu wenige passgenaue und akzeptable E-Book-Angebote der Verlage vor. Dies ändert sich erfreulicherweise gerade deutlich. So konnten wir im letzten Jahr Lizenzen mit Verlagen wie Hanser, Oldenbourg oder DeGruyter abschließen, die insbesondere das Angebot an geistes- und sozialwissenschaftlichen E-Books verbessern.



E-Book Anzeige im Katalog

Darüber hinaus hat die Bibliothek im letzten Jahr mit sehr großem Erfolg E-Books im Rahmen des Projektes *Patron Driven Acquisition* (PDA) erworben. Hierzu wählten die Fachreferentinnen und Fachreferenten eine Vielzahl von Titeln aus, die in den Katalog eingespielt wurden. Alle nicht oder nur wenig genutzten Titel bleiben bei diesem Verfahren kostenlos; gekauft werden nur die Werke, die mehrmals genutzt wurden.

Mit insgesamt mehr als 147.000 Zugriffen wurde das Angebot sehr gut angenommen und führte zum Kauf von 768 E-Books. Entgegen allen Vorurteilen war die Verteilung auf die unterschiedlichen Fachdisziplinen erstaunlich breit.

E-Book-Kauf per Patron Driven Acquisition (PDA)

	PDA-Titel	%	Nutzungszahlen	%
Geisteswissenschaften	337	43,88%	39.727	29,43%
Ingenieurwissenschaften	209	27,21%	53.524	39,65%
Naturwissenschaften	124	16,15%	29.433	21,80%
Wirtschaftswissenschaften	93	12,11%	11.637	8,62%
Sonstige Fächer	5	0,65%	681	0,50%
Gesamt	768		135.002	

Abb. 5

Das Projekt hat auch den interessanten Hinweis erbracht, dass E-Books zunehmend elektronisch gelesen und nicht nur heruntergeladen oder ausgedruckt werden. Mit dieser nutzer gesteuerten Erwerbung verfolgen wir ebenfalls das Ziel der bedarfsgerechten Literaturversorgung.

Die weiterhin sehr intensive Nutzung des gedruckten Bestandes und die immer noch stark ansteigenden Zugriffszahlen auf die elektronischen Medien zeigen uns, dass die Bibliothek hier ein kundengerechtes Konzept fortführt.

Konsolidierung der Zeitschriftenerwerbung

Ab 2014 bezieht die Bibliothek ihre Zeitschriften nur noch über eine Agentur. In enger Zusammenarbeit mit der Beschaffungsstelle der TU Dortmund wurde Anfang 2013 eine Ausschreibung durchgeführt, mit der alle Dienstleistungen zum Bezug von 1.210 deutschen und ausländischen Zeitschriften an einen Lieferanten vergeben werden sollten, die nicht per Konsortium oder innerhalb von Verlagspaketen (zum Beispiel Elsevier) bezogen werden.

Die Abteilung Zeitschriftenbearbeitung bereitete dazu eine Titelliste vor, in der sie für jeden Titel festhielt, ob er ab 2014 in gedruckter oder elektronischer Form bezogen werden soll. Um eine Vergleichbarkeit der Ausschreibungsangebote zu erreichen, wurden die Umrechnungskurse von Fremdwährungen fest vorgegeben.

Ende Mai unterschrieben die Bibliothek und der Gewinner der Ausschreibung, die Zeitschriftenagentur Swets, den Vertrag. Er läuft ab 2014 für drei Jahre, mit einem Jahr Verlängerungsmöglichkeit. Mit diesem Vertrag konnten auch die fälligen Servicegebühren deutlich gesenkt werden.

Die notwendigen Umstellungsarbeiten für die Zeitschriftenabonnements begannen im Juli 2013.

Trotz des immensen Aufwands für die Bibliothek und die Agentur steht diesem langfristig ein deutlicher Vorteil durch Einsparungen und Prozessvereinfachungen gegenüber.

Dieser ergibt sich unter anderem dadurch, dass wir nicht mehr mit verschiedenen Agenturen und Anbietern verhandeln müssen, sondern eine einzige Agentur Ansprechpartnerin für fast alle Zeitschriftenbestellungen der Bibliothek ist. So wird zum Beispiel der Austausch von elektronischen Rechnungsdaten erleichtert – Absprachen, welche Daten wie übermittelt werden sollen, müssen nur mit einem Lieferanten getroffen und die Schnittstelle der Bibliothekssoftware nur für einen Lieferanten eingerichtet werden.



Evaluation: Nutzung E-Books / E-Journals

Anders als bei gedruckten Werken können wir die Nutzung elektronischer Medien, die auf Servern der anbietenden Verlage bereitgestellt werden, vollständig erheben. Dazu gibt es ein bereits seit 2003 unter Bibliotheken und Verlagen abgesprochenes und standardisiertes Verfahren, den COUNTER Code of Practice, mit dem Login-Häufigkeiten und weitere Aktivitäten anonym erfasst werden. Über das sogenannte SUSHI (Standardized Usage Statistics Harvesting Initiative)-Protokoll können diese Daten auch automatisiert ausgelesen und durch zentrale Werkzeuge analysiert werden.

Die Bibliothek ermittelt aus diesen Zahlen die Kosten für die jeweiligen Titel und den Quotienten *Preis pro Nutzung*. Dieser ist bei Datenbanken und elektronischen Zeitschriften ein wichtiges Indiz für den Weiterbezug der Ressource. Für elektronische Medien, die im Paket gekauft werden, lässt sich der Quotient weniger präzise berechnen; zwar wird die Einzeltitelnutzung erhoben, eine titelgenaue Zuordnung der Preise ist aber nicht möglich. Indem wir alle Zugriffe der im Paket enthaltenen Titel addieren, können wir für das Paket einen Durchschnittspreis ermitteln.

Aus den Zugriffszahlen für die einzeln erworbenen E-Books und aus den Ausleihzahlen für den gedruckten Bestand gewinnen die Fachreferentinnen und Fachreferenten Erkenntnisse zum fachspezifischen Nutzungsverhalten, die

wiederum wichtig für den weiteren Bestandsaufbau sind. Die Zahlen sind auch von Bedeutung, wenn ein gedrucktes Lehrbuch ganz durch ein E-Book ersetzt werden oder zumindest die Anzahl an Mehrfachexemplaren eines Titels in der Lehrbuchsammlung reduziert werden soll. In einem Projekt wurden dazu Ende 2013 an den Regalen der Lehrbuchsammlung 242 QR-Codes mit Hinweis auf das parallel vorhandene E-Book angebracht. Für diese Titel wird die Nutzung der E-Books sowie der QR-Codes gesondert erfasst und auch in Beziehung zu den Ausleihen und Vormerkungen der gedruckten Titel gesetzt.



ArcheoInf – Informationsnetz zur umfassenden Bereitstellung von digitalen Forschungsdaten archäologischer Feldprojekte

Das Projekt *ArcheoInf* zur Entwicklung eines Informationssystems für die Archäologie wurde im Rahmen des Programms *Themenorientierte Informationsnetze* seit dem Jahr 2008 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

In einem umfassenden Datenpool zur archäologischen Forschung sollten Karten, Bilder, Texte und weitere Informationen im Netz über eine einzige Oberfläche und von jedem Ort der Welt erreichbar sein. Während der Projektlaufzeit zeigte sich, dass die Freigabe von Projektdaten zur Bereitstellung über ein solches Portal aus verschiedenen Gründen häufig nicht zu erreichen ist, so dass für ArcheoInf kein Datenmaterial in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt werden konnte. Jedoch gelang es dem Projektteam, Werkzeuge, Programme und Datenmaterial zu entwickeln, um ein prototypisches Informationssystem zu erstellen. Die Universitätsbibliothek Dortmund konnte im Rahmen dieses DFG-Projektes Erfahrungen bei der Bereitstellung von Forschungsdaten sowie der Beschreibung von fachwissenschaftlichen Aussagen sammeln und Expertisen aufbauen. Diese kommen der Bibliothek für weitere Projekte und für ein künftiges Beratungsangebot zur Publikationsunterstützung zugute.



ArcheoInf
Informationszentrum für die Archäologie

Die Bibliothek auf dem Campus Ausstellungen

- | | |
|---------------------|---|
| 12.11. - 11.01.2013 | <i>Verqueere Welten</i>
Christian Kleine, Autonomes Schwulenreferat der TU |
| 14.01. - 2.02.2013 | <i>Wanderausstellung der Heinrich-Hertz-Stiftung</i>
Martina Schöler, Heinrich-Hertz-Stiftung |
| 09.11. - 13.12.2013 | <i>Bücher für Kids von gestern</i>
Auszubildende der Bibliothek |
| 01.07. - 09.08.2013 | <i>Lebensunwert - BEinDRÜCKENDE Impressionen der Tötungsanstalt Hadamar</i>
Melanie Möller, Fakultät Rehabilitationswissenschaft |
| 12.06. - 31.08.2013 | in der Emil-Figge-Bibliothek:
<i>Polnische Gesellschaft</i>
Dr. Daniel Müller, Fakultät Kulturwissenschaften |

Die Bibliothek in Zahlen 2013

Die Universitätsbibliothek sorgt für eine optimale Literaturversorgung der TU Dortmund, für einen attraktiven Lern- und Arbeitsort für die Studierenden und für ein passgenaues Beratungs- und Schulungsangebot. Die Bibliothek steht in engem Kontakt mit der Hochschulleitung, den Fakultäten, Einrichtungen und Studierendenvertretungen, um ihr Serviceangebot bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.



Medienbestand

1.710.693	Bücher und Zeitschriftenbände (gedruckt)
62.424	E-Books
35.931	Zeitschriftenabonnements in elektronischer Form

Nutzung

35.387	Aktive Nutzerinnen und Nutzer
1.662.950	Bibliotheksbesuche
665.829	Anzahl der Entleihungen
1.487.647	E-Book-Zugriffe
2.001.848	Besucherinnen und Besucher der Webseiten
5.132	Teilnehmer/-innen an Führungen und Kursen

Infrastruktur

98,30	Personal in Stellen
1.767	Arbeitsplätze für Nutzerinnen und Nutzer
8	Standorte
122	Öffnungszeiten Zentralbibliothek / Woche
342	Öffnungstage Zentralbibliothek / Jahr

Aus den Abteilungen

Medienbereitstellung und Information

Seit dem 1. Juli 2013 werden alle Zahlungsvorgänge in der Zentralbibliothek über den Kassensautomaten abgewickelt. Gebühren aller Art können damit während der gesamten Öffnungszeiten bis ein Uhr nachts bezahlt werden. Mit der Einführung des Kassensautomaten wurde auch der früher nur zu festen Terminen angebotene Buchverkauf für ausgesonderte Bücher zu einer dauerhaften Einrichtung. Während der Servicezeiten der Zentralbibliothek werden Titel aus dem Buchverkaufssortiment verkauft, die zuvor am Kassensautomaten bezahlt wurden.

Am 13.11.2013 wurden das UniCard-Produktions- und Ausgabeverfahren in der Bibliothek vom TÜV geprüft und erfolgreich abgenommen.

Im Sommer 2013 hat die Abteilung Medienlieferung den internen Lieferdienst (siehe „*Interner Aufsatzlieferdienst*“ auf Seite 6) sowie die Hauspostlieferung von über Fernleihe gelieferten Aufsätzen eingeführt.

Im Bereich Service für Blinde und Sehbehinderte wurde die Zusammenarbeit mit *DOBUS* ausgebaut: Ein gemeinsamer Arbeitsbereich in der E-Learning-Plattform EWS wurde eingerichtet und ein Flyer zur Literaturversorgung für blinde und sehbehinderte Studenten erstellt.

Die neue Abteilung Informationskompetenz und Publikationsunterstützung hat das Führungskonzept für Schülerkurse zur Facharbeit überarbeitet und beim gemeinsamen Graduiertenprogramm der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten mitgearbeitet. Die Abteilung wirkt beim Redaktionsteam der *Hochschulbibliographie* mit.

Stark gestiegen sind die Anfragen an die digitale Auskunft – von 382 (2012) auf 522 (2013). Der im Wintersemester 2012/2013 getestete Service der mobilen Auskunft, mit dem wir die Präsenz von Bibliothekspersonal in den Ruhezonen erhöhen, wird seit Februar 2013 als dauerhafter Service angeboten.

In der Poststelle kommt seit März 2013 die Versandsoftware Intraship zum Einsatz, die den Versand der Paketpost deutlich vereinfacht und die Portokosten senkt. Das bereits 2012 systematisch begonnene Bestandsmanagement sorgt für umfangreiche Umräumarbeiten. Diese wären ohne die tatkräftige Umsetzung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Magazin nicht möglich gewesen, die auch maßgeblich am Umbau des Zeitschriftenlesesaals beteiligt waren. In der Abteilung Digitalisierung wurden die Amtlichen Mitteilungen der TU Dortmund vollständig digitalisiert und über den Dokumentenserver zur Verfügung gestellt.

Bereichsbibliotheken

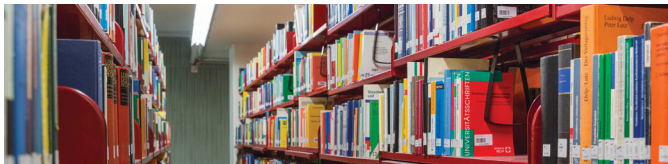
2013 wurden Vorbereitungen für weitere Zusammenlegungen von Bibliotheksstandorten getroffen, die Anfang 2014 stattfanden. Dabei wurden die Fachbestände des Bio- und Chemieingenieurwesens in die Bereichsbibliothek Chemie und Umweltforschung und die Bestände der Elektrotechnik in die Bereichsbibliothek Physik und Informatik übernommen.

In den Bereichsbibliotheken konnte auch die Bearbeitung verschiedener Nachlassbestände abgeschlossen werden. Rechtzeitig zur *Scheibe Conference*, die im Juni 2013 an der TU Dortmund stattfand, konnten wir den Nachlass von Prof. Erhard Scheibe zur Verfügung stellen. Ein neuer Lieferdienst zwischen der Bibliothek der Sozialforschungsstelle in Dortmund-Eving, der einzigen Bereichsbibliothek außerhalb des TU-Campus, und der Bereichsbibliothek Mathematik und Statistik sorgt dafür, dass die gewünschten Medien schnell und komfortabel vor Ort zur Verfügung stehen.



Medienbearbeitung

Die bibliothekarischen Arbeiten zum Bestandsmanagement waren im letzten Jahr neben den laufenden Tätigkeiten der wichtigste Arbeitsschwerpunkt für die Medienbearbeitung. Allein die Abteilung Monografienbearbeitung hat 2013 mehr als 18.000 Bände ausgesondert. Die Zeitschriftenbearbeitung konnte Zeitschriftenbestände aus den Beständen entfernen, zu denen verlässliche elektronische Archive verfügbar sind. Der Abteilung Technische Buchbearbeitung oblagen die wichtigsten Aufgaben, um die Bibliothek der Deutschen Eisenbahngesellschaft aus einem geschlossenen Magazin in den frei zugänglichen Buchbestand zu transferieren. Damit erhöht sich die Sichtbarkeit und der Ausleihkomfort dieses Bestandes enorm. Ebenso gesichtet und reduziert wurden die Zeitschriftenbestände der Forschungsstelle Ostmitteleuropa: 4.717 Bände haben wir aus dem Bestand entfernt und teilweise an die Martin-Opitz-Bibliothek in Herne gegeben. Kontinuierlich evaluiert werden auch die Bestände der Dissertationen anderer Hochschulen, da die Bibliothek dafür keinen Sammelauftrag mehr hat.



Die neu eingeführte Übernahme elektronischer Rechnungsdaten bringt für die Medienbearbeitung eine Arbeitersparnis mit sich, da die manuelle Eingabe der Rechnungsdaten entfällt. Im Vorfeld dazu waren umfangreiche Absprachen mit den Lieferanten zu Struktur und Umfang der Rechnungsdaten und gründliche Tests unter Federführung der Bibliotheks-IT erforderlich.

Der Anteil der elektronisch publizierten Dissertationen, die an der TU Dortmund geschrieben wurden, steigt weiter an. Von den 255 eingegangenen und bearbeiteten Dissertationen wurden 144 elektronisch veröffentlicht. In Absprache mit dem Justizariat hat die Bibliothek angeregt, die Veröffentlichung von Dissertationen durch selbst vervielfältigte Exemplare in hohen Stückzahlen aus den Promotionsordnungen zu löschen. Die sukzessiv geänderten Promotionsordnungen sehen dann neben der Verlagspublikation und der kumulativen Veröffentlichung die elektronische Veröffentlichung auf dem Dokumentenserver der TU Dortmund vor.

An den Vorarbeiten zum neuen *Katalog plus* war auch die Zeitschriftenbearbeitung maßgeblich beteiligt. So wurden die von der Bibliothek lizenzierten elektronischen Medien in einer Datenbank nachgewiesen, durch die eine direkte Zugänglichkeit im neuen Katalog gewährleistet wird.

Bibliotheks-IT

Warum nicht die Kundinnen und Kunden, die später die neuen Scanner in der Bibliothek nutzen sollen, schon an der Produktauswahl beteiligen? Das hat sich im Herbst 2013 die Bibliotheks-IT gefragt und einen öffentlichen Test von vier verschiedenen Aufsichtscannern durchgeführt. Die Hersteller stellten ihre Geräte kostenfrei für einige Tage zur Verfügung, damit sie im direkten Vergleich bewertet werden konnten. Durch Befragungen und direktes Feedback der Benutzerinnen und Benutzer wurde der Favorit bestimmt, der sich auch preislich empfahl. Fünf der ausgewählten Zetschel Zeta-Geräte stehen nun in der Zentralbibliothek, eins in der Emil-Figge-Bibliothek. Bereits in den ersten drei Monaten wurden damit etwa eine halbe Million Scans erstellt.



Für die Zusammenlegung einiger Bereichsbibliotheken zur Otto-Hahn-Bibliothek 1 und 2 hat die Bibliotheks-IT die Katalogeinträge automatisiert geändert, um Standorte und teilweise Signaturen anzupassen.

Seit letztem Jahr werden elektronische Rechnungsdaten der Lieferanten direkt in das Bibliothekssystem *SunRise* eingelesen und müssen somit nicht mehr per Hand eingegeben werden. Hier war die Universitätsbibliothek Dortmund bundesweite Vorreiterin. Aktuell laufen noch Tests mit den letzten fehlenden Lieferanten, so dass im Laufe des Jahres 2014 alle Lieferanten über die EDIFACT-Schnittstelle Rechnungsdaten liefern werden.

In Zusammenarbeit mit dem IT & Medien Centrum (ITMC) wurde eine neue Generation der öffentlichen Internet-PCs konzipiert und beschafft, die 2014 aufgestellt werden. Neben aktualisierter Hard- und Software bieten diese PCs zusätzliche Software, z. B. Microsoft Office, an.

Bibliotheksverwaltung

Nicht zuletzt mit diesem Jahresbericht legt die Bibliothek viel Wert darauf, ihre Dienstleistungen transparent und öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und die Nutzung so leicht wie möglich zu gestalten. 2013 wurde dazu auch ein neues Konzept für das Leitsystem der Zentralbibliothek in großen Teilen umgesetzt. Auf allen Stockwerken befinden sich jetzt Etagen- und Standortübersichten, die auf alle verfügbaren Dienstleistungen und die Medienstandorte verweisen.

Etagenübersicht	
3. Obergeschoss Ruhezone Bücher: G - Yn, FOME Studienmaterialschließfächer Druck-, Scan- und Kopierstationen	
2. Obergeschoss Ruhezone Bücher: A - Fn, HB, WiSo Laptopfreie Ruhezone Studienmaterialschließfächer Schulungsraum Gruppenarbeitsraum Studienraum Arbeitsraum für Studierende mit Behinderung Druck-, Scan- und Kopierstationen	
1. Obergeschoss Fachliche Beratung Sekretariat Direktion Gruppenarbeitsraum Dissertationsabgabe Schreibberatung Eltern-Kind-Raum	
Erdgeschoss Ausleihe Rückgabe Kassensystem Reservierte Bücher Zeitschriften (aktuelle Hefen) Lehrbücher: L Aa - L Yn Servicezentrum Gruppenarbeitsplätze Recherche-PCs Hörsaal E5 Schließfächer Druck-, Scan- und Kopierstationen	
1. Untergeschoss Bücher: EGM Zeitschriften: EGZ, ZA - ZL Druck-, Scan- und Kopierstationen	

Auf parallel vorhandene E-Books weisen wir auch durch Schilder mit QR-Codes an den Regalen der Lehrbuchsammlung hin. TU-Angehörige können so direkt mit dem Smartphone oder Tablet-PC die E-Books aufrufen. Im Zeitschriftenlesesaal und in den Bereichsbibliotheken machen außerdem Plakate auf die elektronische Zeitschriftenbibliothek aufmerksam, über die viele Zeitschriften als elektronischer Volltext aufrufbar sind.

Darüber hinaus werden auf einem zentral aufgehängten Monitor ausgewählte Dienste, Neuigkeiten oder Öffnungszeitenänderungen über den UB-Blog hinaus bekannt gegeben. Im UB-Blog erschienen im letzten Jahr 112 Beiträge. Die Bibliotheksverwaltung sorgt auch für eine reibungslose Umsetzung aller Personal- und Organisationsmaßnahmen. Zur Unterstützung dieser Prozesse wurde 2013 ein Geschäfts- und Verteilungsplan geschaffen, der transparent über die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der Bibliothek Auskunft gibt. Ebenso wurden im letzten Jahr die Tätigkeitsdarstellungen aller Tarifbeschäftigten aktualisiert.

Fachreferentinnen und Fachreferenten

Die schon 2012 begonnene kritische Sichtung der Fachbestände in der Zentralbibliothek wurde 2013 fortgesetzt. Dies war nicht zuletzt auch eine Voraussetzung dafür, dass wir 150 neue Lernarbeitsplätze einrichten konnten. Während im Vorjahr Sonderstandorte wie die Lehrbuchsammlung und die Handbibliothek im Fokus standen, so wurden 2013 neben der Auflösung des Zeitungsausschnittarchivs der Landesanstalt für Medien und der teilweisen Überführung in das Landesarchiv insbesondere die älteren Beständen evaluiert und bearbeitet. Hierzu wurden auch Ausleihstatistiken ausgewertet.

Seit Herbst 2013 bieten die Fachreferentinnen und Fachreferenten in den Bereichsbibliotheken wöchentliche Sprechstunden an, um auch an diesen Standorten mit ihren fachlichen Beratungsangeboten erreichbar zu sein. Ebenso haben sie ihr fachspezifisches Schulungsangebot weiter ausgebaut. Beispielsweise wurde im Rahmen des Projektstudiengangs Rehabilitationswissenschaften eine Unterrichtseinheit Literaturrecherche für alle Studierenden in den Studienablauf implementiert; ein umfangreiches interdisziplinäres Schulungsangebot der ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten der TU Dortmund wurde im Rahmen der Forschungsschule NRW angeboten.

Wir sind ansprechend! Fachliche Beratung jetzt auch in Bereichsbibliotheken
Montag, 02.12.2013

Haben Sie allgemeine oder spezielle Fragen zur Literatursuche? Benötigen Sie Hinweise, wie unsere fachlichen Datenbanken einfacher zu nutzen sind?

Ihre Fachreferentinnen und Fachreferenten stehen Ihnen **ab Montag, den 2. Dezember** nun auch in den **Bereichsbibliotheken** mit Rat und Tat zur Seite.

Unsere erweiterten Sprechstundenzeiten finden Sie mit weiteren Informationen auf den jeweiligen **Webseiten** zu unseren Fachreferaten. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Tags: [Angebot des Monats](#) [Datenbanken](#) [Literaturrecherche](#) [Sprechstunde](#)

766 Aufrufe | [Beitrag kommentieren](#) »

Informationszentrum Technik und Patente

Zunehmend an Bedeutung gewinnt das Thema Sensibilisierung und Qualifizierung zu gewerblichen Schutzrechten. In den Vordergrund rückt dabei die Zielgruppe der TU-Angehörigen, seien es nun angehende Hochschulerfinder, Gründer

oder einfach Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Patentinformation im Rahmen ihrer Forschungen einsetzen wollen.

Herauszuheben sind dabei zwei Veranstaltungen, die in Kooperation mit dem Referat 2 für Forschungsförderung und Wissenstransfer organisiert wurden. Anlässlich des Welttags des geistigen Eigentums am 26. April konnten Erfinderinnen und Erfinder aus der TU mehr über den Weg zum eigenen Patent erfahren. Dr. Matthias Hermes aus der Fakultät Maschinenbau berichtete dabei praxisnah über die Vorteile. Im Rahmen des 11. Patentinformationsforums am 21. November haben sich 75 Personen aus der TU Dortmund und der regionalen Wirtschaft über Möglichkeiten des Schutzes von Software und computerimplementierter Erfindungen informiert. Unter dem Dach der Netzwerkorganisation *Der Innovationsstandort* fand diese Veranstaltung in den Räumen der IHK zu Dortmund statt. Insgesamt nahmen im vergangenen Jahr mehr als 280 Personen an 14 Veranstaltungen des ITP teil.

Projektentwicklung

2014 wird der neu konzeptionierte *Katalog plus* in seiner Beta-Version freigegeben. Dafür hat die Abteilung Projektentwicklung 2013 umfangreiche Vorarbeiten geleistet, bei denen die Aspekte des Metadatenmanagements immer weiter in

den Fokus rückten. Weiter ausgebaut wurde 2013 die Hochschulbibliographie (siehe „Hochschulbibliographie“ auf Seite 6), deren technische Weiterentwicklung sowie die Endredaktion in der Projektentwicklung angesiedelt sind.

Universitätsarchiv

Im Jahr 2013 übernahm das Universitätsarchiv mit den Unterlagen aus verschiedenen Fakultäten und Einrichtungen der TU Dortmund weitere 30 laufende Meter Aktenmaterial. Insgesamt wurden 234 neue Akteneinheiten verzeichnet; der Gesamtbestand beträgt jetzt 630 laufende Meter. Insgesamt wurden 2013 elf Bestandssichtungen in Einrichtungen der Universitätsverwaltung und der Fakultäten vorgenommen. Das im Vorjahr übernommene Bildarchiv nicht digitalisierter Originale des Referats Hochschulkommunikation wurde komplettiert. An einige der insgesamt 50 schriftlichen oder telefonischen Anfragen an das Archiv schlossen sich ein- oder mehrtägige Forschungsaufenthalte an. Aus dem umfangreichen Sammlungsbestand historischer und moderner Kinder- und Jugendbücher konzipierten die Auszubildenden der Bibliothek die Ausstellung *Bücher für Kids von gestern*, die von Anfang November bis Mitte Dezember 2013 im Foyer der Zentralbibliothek gezeigt wurde.

Impressum

Herausgeber:

Technische Universität Dortmund

Universitätsbibliothek

Vogelpothsweg 76, 44227 Dortmund

www.ub.tu-dortmund.de

V.i.S.d.P.: Leitender Bibliotheksdirektor Dr. Joachim Kreische

Redaktion und Layout: Jessica Buschmann und Daniela Savic

Fotos: Jürgen Huhn und Universitätsbibliothek Dortmund

2., korr. Fassung (August 2014)